

# Lechpark Pössinger Au



Tourismusverband Ammersee-Lech e.V.  
 Hauptplatz 152  
 86899 Landsberg  
 Tel.: 081 91/128-247  
 info@ammerseelech.de  
 www.ammerseelech.de

Herausgeber: Tourismusverband Ammersee-Lech e.V.

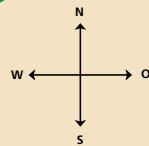
Konzeption, Herstellung: NETmark5  
 86899 Landsberg  
 Zehnerweg 3  
 info@netmark5.de  
 www.netmark5.de

Bilder, Karten, Grafiken: Städtisches Forstamt Landsberg am Lech, E.ON Landsberg, Kneippverein, Maria und Helmut Hermann, Jürgen Farenholtz

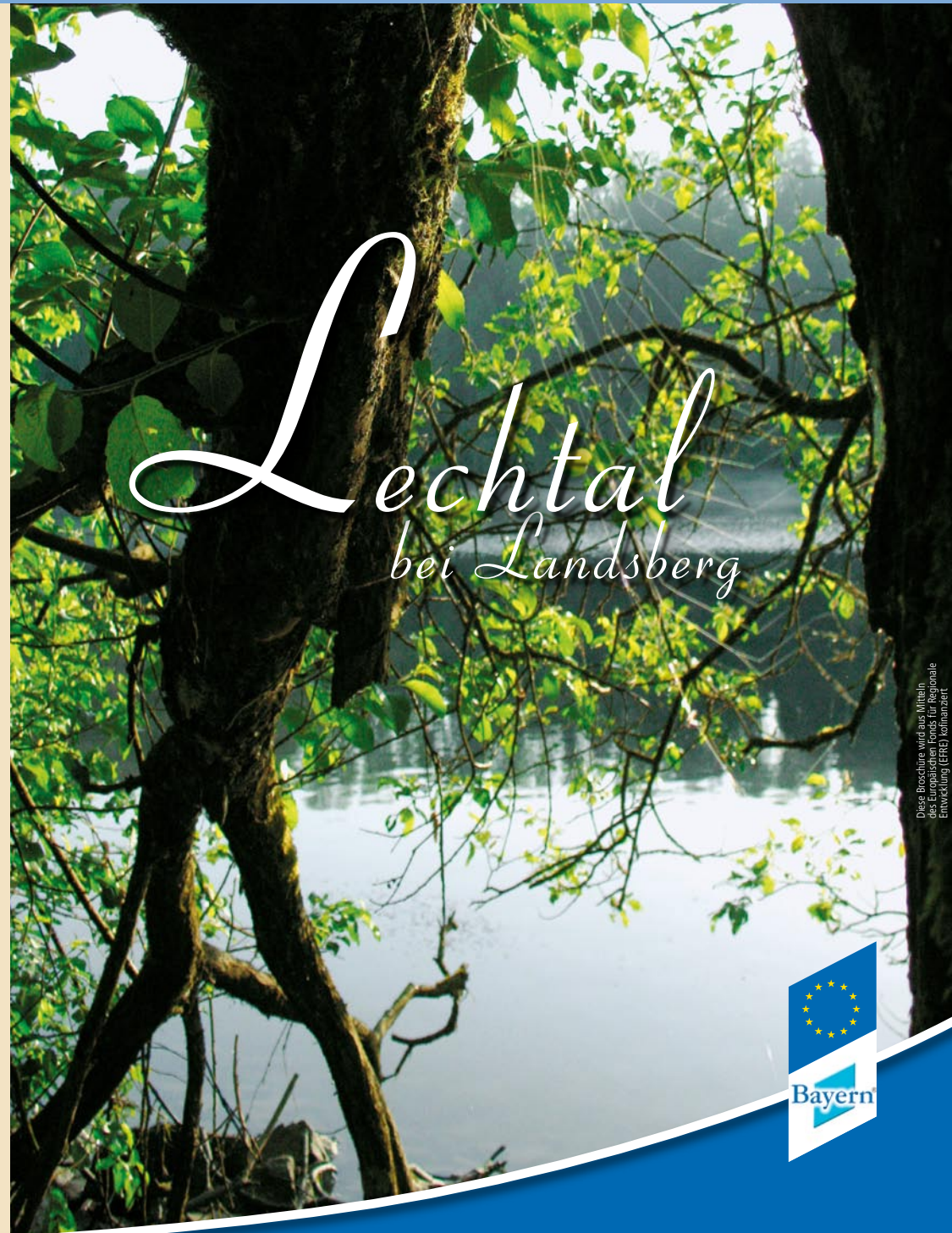
Text: Stefanie Federl, Dr. Gerhard Gaudlitz, Elke Kiefer, Anton Lichtenstern

Druck: EGGGER Satz + Druck GmbH  
 Lechwiesenstr. 23  
 86899 Landsberg  
 egger@eggerdruck.de  
 www.eggerdruck.de

Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach Rücksprache und schriftlicher Genehmigung des Tourismusverband Ammersee-Lech e.V.



# Lechtal bei Landsberg



Diese Broschüre wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (ERDF) gefördert





## Inhalt

Sehenswürdigkeiten	4
Geschichte	5
Freizeit und Sport	7
Flora und Fauna	9
4 Jahreszeiten	11
Radlkarte/Übersichtskarte	12

# Der Lech

Der Name leitet sich vom lateinischen Licus und vom keltischen Lik ab und bedeutet der Schnellfließende oder der Steinreiche.

Er ist ein rechter Nebenfluss der Donau, entspringt in Vorarlberg und fließt 256 km durch Tirol und Südbayern. Die größten Städte am Lech sind Landsberg und Augsburg, wo der Lech die Wertach aufnimmt. Bei Rain am Lech mündet der Fluss in die Donau.

Der Lechraintal wurde im Frühmittelalter vor allem von Alemannen besiedelt und gehört vermutlich bereits seit dem 6. Jahrhundert zum Herzogtum Bayern. Seit dem 8. Jahrhundert bis 1803/1806 bildete der Lech die Grenze zwischen Bayern und Schwaben. Im Jahre 955 wurden die Ungarn bei der berühmten Schlacht auf dem Lechfeld (bei Augsburg) vom deutschen Heer unter der Führung von König Otto I. und Bischof Ulrich von Augsburg besiegt.

Der Lech wird auf deutschem Boden in 30 Kraftwerken und 24 Stauseen intensiv zur Energiegewinnung genutzt. Trotzdem laden zahlreiche Lechlandschaften und Naturschutzgebiete zum Verweilen ein. Der Lech zwischen Warth und Füssen zählt zu den bedeutendsten Wildfluss-Strecken. Lange Radwege begleiten ihn, an vielen Stellen kann gebadet oder gepaddelt werden.

Der Fluss ist nicht schiffbar, wurde jedoch für die Flößerei jahrhundertlang genutzt. Verkehr und Handel blühten. Neben Holz, Holzprodukten und mineralischen Baumaterialien sind im 19. Jahrhundert auch zahlreiche Schlachtvieh-, Käse- und Wetzsteinlieferungen belegt. Auch zu Militärtransporten wurden Flöße eingesetzt. Hauptziel der Lechflößer war das Handels- und Verbraucherzentrum Augsburg, viele fuhren jedoch weiter die Donau hinunter bis nach Wien oder Budapest. Zwischen 1900 und 1910 erfolgte der Niedergang der Lechflößerei durch die verbesserten Transportmöglichkeiten der Eisenbahn.



Die Teufelsküche, ein beliebtes Ausflugsziel

Landsberg am Lech mit seinem imposanten Lechwehr



Pöringer Schlosskirche

# Das Lechtal...

## Die Teufelsküche

Es gibt am Lech auf und abwärts insonderheit bayrhald viele wilde Schluchten, die sich weit landeinwärts ziehen; vom Wildwasser jährlich tiefer gelegt, von vielen Flüssen und Schüssen durchwühlt, gewinnen dieselben noch immer mehr eine verderbliche dräuende und schaurige Gestalt. Viele dieser Klüfte heißen Teufelsküchen, und man erzählt von ihnen der grausigen Begebenheiten viele.

In ihnen hat der Böse die Herrschaft, die Hexen und Truden fahren gerne dahin zur Zusammenkunft, die Wichteln und Holzweibeln sind da ganz zugewohnt, Hojemännlein, ohne Mark geboren, mießig in Haar und Bart, erlustigen sich im Erschrecken des Wanderers, und gebannte Spukgeister scharrt man häufig in Ihnen ein.  
„Sagen aus dem Lechrain“  
Karl v. Leoprechting



...voller Geheimnisse

Als „Biotopbrücke“ verbindet der Lech die Alpen mit dem Jura, denn seit dem Ende der Eiszeiten dient er Pflanzen und Tieren als wichtige Wanderachse. Die Auen des Lechtals zählen zu den vielfältigsten Lebensräumen in Mitteleuropa.

Im Laufe von Eiszeit und Nacheiszeit entstand eine Verbindung aus

kalkreichen Ablagerungen zwischen Kalkalpen und der schwäbisch-fränkischen Alb. Auf der Alb überdauerten im eisfreien Gelände etliche alpine Arten, die nach Abschmelzen der Gletscher den „Lechwanderweg“ zurück in die Alpen nutzten. Natürlich blieben auch manche unterwegs bis heute hängen (z.B. Berg-Gamander, Brillenschötchen). Andere Arten kamen

sogar die Donau herauf und erreichten an der Lechmündung diese „Schotterstraße“ (z.B. Küchenschelle, Purpurkee, Weißes Fingerkraut). Nachdem die Alpen eisfrei waren, kamen auch von Süden Arten über die niedrigen Pässe Brenner-, Reschen- und Fernpass. Nun konnten diese Arten das Lechtal auf und ab wandern. Pflanzen aus den höheren Regionen der

Alpen fassten als sogenannte „Alpenschwemmlinge“ (z.B. Kiessteinbrech Zwerg-Glockenblume, Silberwurz) an den sich ständig umlagernden Ufern Fuß.

Für die Bevölkerung der Region bildet das Lechtal mit natürlichen und künstlichen Seen, Wäldern, Heideflächen und Mooren ein willkommenes Naherholungsgebiet.

Die ökologische Verbundfunktion des Lechtales ist heute stark eingeschränkt; viele verbliebene Lebensräume, vor allem Trocken- und Magerstandorte, sind stark isoliert und auf kleine Restflächen beschränkt.

Derzeit bieten sich noch günstige Voraussetzungen, um durch Pflege, Ergänzung und Verbund der verblie-

benen Lebensräume einen großen Teil des Artenspektrums der Trocken- und Magerstandorte langfristig zu sichern.

Dies ist eines der wichtigsten Ziele des Projektes Lebensraum Lechtal. Neben dem Erhalt wertvoller Lebensräume werden in dem Projekt neue Angebote für eine naturbezogene Erholungsnutzung geschaffen.



Der Lech im November 1924

Arbeiter im Jahre 1904



Oberes Lechtal

Brücke über die Teufelsküchenschlucht, 1909





# Nah... erholen



**N**atur und Landschaft sind die Attraktionen im Lechtal bei Landsberg. Verschiedene Rad- und Wanderwege sind beschildert und beschrieben (z. B. Lechhöhenweg, Romantische Straße). Die Staustufen können mit Kanu oder Kajak befahren werden, in ausreichendem Sicherheitsabstand zu den Staustufen gibt es Ausstiegsplätze und Umgehungswege um die Kraftwerke.

Herzstück des Lechtals zwischen Landsberg und Schongau ist der Lechpark „Pössinger Au“, südlich der Stadt am ostwärtigen Ufer gelegen. Dort wird das natürliche Erholungsangebot der Wald-, Wiesen- und Auenlandschaft ergänzt durch behutsam in das Landschaftsschutzgebiet integrierte Einrichtungen:

- Kneippbad mit Barfußweg und Pavillon
- Ruhebänke, Brotzeitplätze mit Tischen
- Spiel- und Liegewiesen
- Wasserspielplatz
- Naturlehrpfad mit Informationstafeln
- Wildsauegehege und Damwildfütterung
- Campingplatz
- Gasthaus „Teufelsküche“

Im Lechpark „Pössinger Au“ sind selbstverständlich das ganze Jahr über Besucher herzlich willkommen.

Es gibt weder Öffnungszeiten noch Benutzungs- oder Eintrittsgebühren.

Die einzige Bitte des Städtischen Forstamtes Landsberg am Lech als betreuende Einrichtung besteht darin, dass jeder Besucher sich so verhält, dass er mit seiner Art der Nutzung des Geländes keinen

anderen Besucher in dessen Naturgenuss beeinträchtigt.

Diese Rücksichtnahme sollte natürlich erst recht für die Pflanzen und Tiere des Lechtals gelten.



Freizeit im Wildpark



Wassertreten im Kneippbecken

Großzügige Fahrradstrecken



# Über Fluren und Auen

Die erodierende Kraft des ursprünglich wilden Alpenflusses hat die Landschaft gestaltet und drei verschiedene topographische Strukturen geschaffen:

Die eigentliche **Au** mit ebenem Gelände im früheren Überschwemmungsgebiet des Lechs. Infolge des Staustufenbaues sind diese

Flächen heute größtenteils überstaut. Im Lechpark „Pössinger Au“ gibt es noch Auflächen mit vielen Flutmulden, Altwassern und Gräben.

Die flach nach Westen geneigte **Terrassenzone**. Diese Terrassen werden heute weitgehend landwirtschaftlich als Felder oder Wiesen genutzt.

Den **Steilhang** im Osten mit zahlreichen trockenen Nagelfluhbänken im Oberhang, Erosionsabbrüchen und Rutschungen im Hangbereich und vielen Quellaustritten im Unterhang.

Aufgrund dieser Vielfalt von Lebensräumen (Feucht- und Trockenbiotope, Brennesselfluren, Totholz, Tuffquellen) hat das Lechtal

überregionale Bedeutung für den Artenschutz.

Die natürlichen Vegetationsformen des Lechtales haben sich in Abhängigkeit von den besonderen Standortfaktoren der topographischen Strukturen entwickelt und zu Lebensräumen für Pflanzen- und Tierarten geführt, die in großen Bereichen noch intakt sind. Auf den Steilhangstandorten

stocken Buchen-Tannenwälder mit Edellaubholzbeimischung und wenigen Fichten. Die reiche Bodenflora des Buchenwaldes ist insbesondere im Frühjahr zu bewundern, während der Blüte von Lärchensporn, Leberblümchen und Schlüsselblumen. Die natürliche Vegetation des Auwaldes am Lech ist der Grauerlenwald mit Pappeln, Weiden, Eschen, Bergahorn und Ulmen.

Alle Arten der heimischen Tierwelt finden ihren Lebensraum im Lechtal, darunter auch seltene Arten (Uhu und viele Wasservögel) und Arten, die lange Zeit nicht mehr am Lech gelebt haben, sich nun aber wieder Lebensräume erschließen können, wie der europäische Biber.

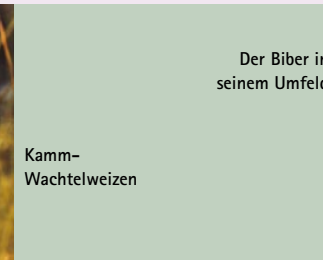


Orchideen an der Lechstaustufe bei Prittriching

Grauerlen-Au



Kamm-Wachtelweizen



Der Biber in seinem Umfeld





# Das ganze Jahr ein Paradies

**E**in Spaziergang am östlichen Lechufer von Landsberg nach Pitzling mit dem Schloss und der Wallfahrtskirche Pöring ist zu jeder Jahreszeit ein Erlebnis. Der viel begangene Weg beginnt beim Nonnenturm am Klösterl. Oben am Steilhang sieht man die Nagelfluhfelsen des Krachenbergs. Am Weg entspringen über dem tertiären Untergrund viele

Quellen, einige besonders starke speisen die eiskalten Becken des Kneippbades. Jenseits des stark strömenden Flusses stehen die hohen Bäume des Englischen Gartens. Besonders im Winter kann man vielerlei Wasservögel beobachten. Wer zum Lechpark mit seinen Tiergehegen will, muss bei dem Weiderost den Weg nach links nehmen, statt am Lech entlang

zum Kraftwerk zu gehen. Bei den Gehegen wurde als technikgeschichtliches Denkmal das alte Pössinger Pumpwerk mit dem großen, überschächtigen Wasserrad restauriert. Der Weg nach Pöring verläuft am gestauten Lech entlang, steil und hoch erhebt sich der Hang. Beim Gasthaus beginnt der Weg links in die romantische Teufelsküchenschlucht. Wer hier an einem

schönen Tag entlang wandert, kann kaum nachfühlen, welche Schauder früher dieser sagenumwobene Ort auslöste. Freiherr von Leoprechting, im vorigen Jahrhundert Schlossherr in Pöring, gibt in seinem 1855 erschienen Buch „Aus dem Lechrain“ wieder, was man sich in den Spinnstuben und Wirtshäusern von diesem unheimlichen Ort erzählte. Die meisten der starken Quellen

der Teufelsküche sind gefasst; sie dienen der Trinkwasserversorgung der Stadt Landsberg. Weiter am Lech entlang Richtung Süden erreicht man auf einer Terrasse am Ortsanfang von Pitzling das malerische Schloss Pöring. Am Schloss ein wahres Kleinod, die Schlosskapelle „Maria von der Versöhnung“ nach dem Plan von Dominikus Zimmermann errichtet.

Die Wanderung von Landsberg nach Pitzling ist Teil des Fernwanderweges Romantische Strasse und dauert ungefähr eine Stunde. Die Lechauen bieten zu jeder Jahreszeit wunderbare Eindrücke einer einzigartigen Landschaft.



Wildschweinfrischlinge  
im Lech-Park

Lechstausee bei  
der Teufelsküche



Hirschkuh  
am Altwasser

